

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 49

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sein, denselben im Nothfall leicht desavouiren zu können. Aufsägig ist nur, daß dieses nicht schon längst geschehen ist, dazu dürfte der Anschlag, die Minister auf ihrer Reise nach Ternowa absangen oder sonst bestitigen zu lassen, sowie die Unterstüzung und Aufforderung zum Aufstand in Burgas genügt haben.

Der „Kölner Zeitung“ wird aus Ternowa unter dem 6. November geschrieben: „Vielnahe hat es den Anschein, als ob die heisige Lage in Europa einen spätesten Eindruck mache. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß man hier diese Auffassung nicht thilft, und angesichts der armen unglücklichen Menschen, die hier von einem hundertfach überlegenen Gegner zu Tode gehetzt werden, kommt einen wirklich das Erbarmen an. In Sofia, Varna, Russisch, Burgas haben wir russische Konsulate, die von allen diplomatischen Vorrechten Gebrauch machen, die von den Bulgaren mit äußerster Sorgfalt gegen alle Verlebungen behütet werden und die zu gleicher Zeit kein anderes Bestreben kennen, als alles Völkerrecht mit Füßen zu treten und gegen die Regierung, bei der sie beglaubigt sind, Verschwörungen und Revolutionen anzuzetteln. Sobald dann ihre Helfershelfer von der rechtmäßigen Regierung verhaftet und zur Verantwortung gezogen werden, legen sie sich aber in's Mittel und verhindern die Bestrafung von Menschen, die in allen andern Ländern kurzer Hand aufgehängt werden würden. Und dabei waagt man zu sagen, daß man die bulgarische Regierung für die Aufrechthaltung der Ruhe verantwortlich macht! Wenn die Bulgaren die russischen Konsuln aus dem Lande jagen dürfen, so würde in Bulgarien eine Ruhe herrschen, wie in Köln, und Niemand würde daran denken, sich zu empören. Die neueste Revolution in Burgas ist geradezu unerhört. Im Mai dieses Jahres hat der russische Hauptmann Nabokow den Befehl erhalten, den Fürsten Alexander bei Burgas aufzuheben oder zu ermorden. Man kennt auf Heller und Pfennig die Summe, die zu diesem Zweck angewiesen worden ist. Aus Montenegro ließ man Banden kommen, denen die montenegrinische Gesandtschaft in Konstantinopel harmlose Pässe ausstellte, man gewann die russische Dampfschiffssahrtsgesellschaft — und als der Plan verrathen wurde, nahm sich das russische Konsulat der Verbrecher an und widersehete sich auf Grund der Kapitulationen ihrer Verhaftung. Als schließlich die Beweise allzu erdrückend wurden, sagte der russische Generalkonsul ganz einfach: „Entweber ihr laßt unsre Halsabschneider frei oder wir besiegen Bulgarien.“ Die Bulgaren gaben nach, Nabokow, die montenegrinischen Priester Schismanow, Kolajew und wie das Gesindel sonst heißt, wurden der Freiheit wiedergegeben und schwärmt sofort nach allen Orten aus, um Banden anzuwerben und neue Verbrechen vorzubereiten. Unser Verchristianer in Burgas hat es wohl vorausgesagt, was folgen würde, und so ist es denn auch eingetroffen. Nachdem die Russen keine Bulgaren mehr fanden, die dem Klang des Rubels gehorchten, haben sie jetzt ausländische Banden geworben und mit montenegrinischen und griechischen Söldnern Burgas überfallen. Es war in Burgas wie in Sofia: der Abschaum der Bevölkerung fand Unterfunktion in den „Hotels zum russischen Kaiser“ und die kaiserliche Flagge von Russland deckte nicht nur Verschwörer, sondern gemeine Verbrecher. Ich begreife allenfalls, daß ein starker Staat einen schwachen gegen alles Recht vergewaltigt; daß er aber solche Mittel anwendet, das begreife ich nicht. Wenn die Russen den Muth und die Vollmacht haben, Bulgarien zu besiegen, so sollen sie es thun; aber im Interesse der öffentlichen Moral, in ihrem eigenen Interesse sollten sie wenigstens auf Mittel verzichten, deren jeder zivilisierte Staat sich schämen muß.“

B e r s c h i e d e n s .

— (Versuche über Sicherung gegen Torpedo's.) In Portsmouth finden gegenwärtig Versuche statt, um zu ermitteln, wie weit vom Schiffe die jetzt gebräuchlichen Drahtneze herausgehängt werden müssen, damit die am Neze stattfindende Explosion eines Panzer-torpedo dem Schiffe keinen Schaden zufügen könne. Zum Experimentieren dient das alte Kriegsschiff Resistance, zum Attackiren werden ältere Konstruktionen des Whitehead-Torpedo von 40 Centimeter Durchmesser verwendet, mit

einer Ladung von 41 Kilogramm Schießbaumwolle; diese Torpedo werden aus dem Panzer-schiffe Reserv verfeuert.

Die Resistance ist ein Panzerschiff; ihre Räume unter der Panzerlinie sind auf einer Seite doppelwandig hergerichtet und der Zwischenraum ist mit Kohlen ausgefüllt. Die Drahtneze hängen auf dieser Seite 9 Meter weit vom Schiffe im Wasser. Diese Entfernung ist groß genug, um die Wirkung eines Torpedo aufzuheben; da aber die Einrichtung für die starken Tragbäume sehr schwer im Gewicht und schwer zu handhaben ist, sucht man die Länge der Tragbäume zu verkürzen, wozu diese Versuche dienen, bei welchen zum ersten Male wirklich mit Torpedo gegen ein Schiff programmmäßig gefeuert wird. Am 21. September wurde auf eine Entfernung von 90 Metern der erste Torpedo abgefeuert, welcher die Neze im Aufstreifen zerriß, dabei aber sprang ohne allem Anschein nach dem Schiffe Schaden zu zufügen. Am 24. September fanden weitere Versuche statt, wobei nur Ladungen von 8 Kilogramm Schießbaumwolle längs der Panzerwand am untern Rande zur Explosion gebracht wurden. Anscheinlich waren die Resultate günstig, da keine Löcher in der Schießwand entdeckt werden konnten; am 25. September mußte jedoch das Schiff an's Land gebracht werden, da durch Löcher der Platten infolge der Explosionen Wasser in das Schiff drang. Sobald dasselbe reparirt, werden die Versuche mit Panzertorpedo fortgesetzt, unter beständiger Verschärfung der Neze näher an das Schiff, bis die Grenze gefunden ist, bei welcher die Explosion am Neze auch das Schiff selbst beschädigen muß.

Nach der „United Service Gazette“.

B i b l i o g r a p h i e .

Eingegangene Werke.

100. Koetschau, G., Oberstl., Der nächste deutsch-französische Krieg. Eine militärisch-politische Studie. I. Theil. 8°. 188 S. Straßburg i. G., R. Schulz & Cie., Verlag.
101. v. R., Der nächste Krieg. Unsere Aussichten und die Zustände in unserer Armee. Ein rücksichtsloses Wort. IV. neu bearbeitete Auflage. 8°. 38 S. Berlin, George & Fleider.
102. Schlachten-Atlas des 19. Jahrhunderts. Zeitraum 1820 bis zur Gegenwart. Pläne der wichtigsten Schlachten, Gefechte und Belagerungen mit begleitendem Texte, nebst Übersichtskarten mit kompaktischen Darstellungen des Verlaufes der Feldzüge in Europa, Asien und Amerika. Nach authentischen Quellen bearbeitet.
4. Lieferung, enth.: Der russisch-türkische Feldzug in Bulgarien und Rumänien, 1877—1878. III. Schlacht bei Plewna mit 2 Plänen, groß folio. Jatau, Verlag von Paul Bäuerle. Preis der Lieferung für Subskribenten Fr. 3. 20. Einzelne Fr. 6. 35.
5. Lieferung, enth.: Krieg in Österreich, Deutschland und Italien 1866, 27. Juni Trautenau, 28. Juni Neu-Rognitz, 29. Juni Schweinschädel. Mit 3 Plänen.
103. Rivista di Artiglieria e Genio. Anno 1886. Vol. IV. Octobre 8°. 164 S. Roma, Tipografia e Litografia del Comitato.
104. Rivista di cavalleria. 8°. Roma. Prezzo d'abbonamento annuo Fr. 24. —.

Mein Antiquariats-Catalog 188:

Militärwissenschaft,
Kriegsgeschichte, Karten, Pläne, Pferdekunde, Waffenlehre,
steht auf frankirtes Verlangen gratis zu Diensten.

Felix Schneider in Basel.



H. Specker, Zürich,
90 Bahnhofstrasse 90,
empfiehlt den Herren Offizieren prima
englische
Caoutchouc-Regenmäntel
in Ordonnanzfaçon nach Maass,
nur 600 bis 1600 grammes schwer.
Preis Fr. 35 bis Fr. 70.
Preiscourante gratis.